

Mit Kunst gegen den Krebs

Pforzheimer bei Kongress in Tschenstochau

PK – Pforzheim pflegt seine Partnerschaftsbeziehungen. Tschenstochau in Polen stand dieser Tage gleich zweimal im Fokus. So empfing Bürgermeister Frank Fillbrunn eine Schülergruppe aus der Pforzheimer Partnerstadt im Neuen Rathaus. Ein anderer Termin führte Fillbrunn gemeinsam mit einer Delegation zu einem Onkologiekongress nach Tschenstochau.

Die polnischen Schülerinnen und Schüler aus Tschenstochau waren kürzlich am Hilda-Gymnasium Pforzheim zu Gast. Der Besuch stand unter dem Motto „Gemeinsam im Herzen Europas“, zu dem bereits gemeinsam viele unterschiedliche Projekte durchgeführt wurden. Die Jugendlichen aus Tschenstochau lernten die jüdische Geschichte des Hilda-Gymnasiums sowie das Schicksal einer ehemaligen jüdischen Schülerin zur Zeit des Nationalsozialismus kennen, teilt die städtische Pressestelle mit. Bei einer gemeinsamen multireligiösen Führung durch Pforzheim besuchten sie den Platz der Synagoge und statteten der Fatih-Moschee einen Besuch ab.

Ein Besuch des Europäischen Parlaments in Straßburg stand ebenfalls auf dem Programm. Dort erfuhren die Besucher mehr über Arbeit und Aufgaben der Institution. Als Projektarbeit fertigten sie in verschiedenen Gruppen Werbeposter für Europa an, die zum Abschluss auch Bürgermeister Fillbrunn vorgestellt wurden.

Die seit 2007 bestehende Städtepartnerschaft zu Tschenstochau stand erst-

mals auch im Zeichen eines internationalen Austauschs dort zu gesundheitlichen und medizinischen Themen. Tschenstochaus Stadtpräsident Krzysztof Adam Matyjaszczyk hatte auch eine Delegation aus Lourdes zu dem internationalen onkologischen Kongress eingeladen. Der Einladung folgten aus Pforzheim neben Sozialbürgermeister Fillbrunn, Stadtrat und Arzt Ralf Fuhrmann, der Geschäftsführer des Christlichen Hospizes Pforzheim/Enzkreis Martin Gengenbach und Robert Feldmann, Oberarzt am Zentrum für Integrative Schmerz- und Palliativmedizin an der Klinik Öschelbronn.

Der Kongress stand unter der Überschrift „Kunst gewinnt den Kampf gegen den Krebs – Behandlungen zur Unterstützung von Tumortherapien“. Im Ergebnis zeigte sich, dass sich Schul- und alternative Medizin gemeinsam mit unterschiedlichen Ansätzen, wie etwa Gestaltungs-, Musik-, Bewegungs-, Kunst-, Entspannungs-, Theater- oder Lesetherapien ebenso ergänzen wie die Zusammenarbeit und Betreuung durch pflegerisch-medizinisches Fachpersonal und ehrenamtlich helfende und unterstützende Menschen, heißt es in einer Mitteilung der Stadt. Der erste internationale onkologische Kongress im Rahmen der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit in Tschenstochau könne eine gute Basis für einen gegenseitig bereichernden Austausch auf diesem Gebiet darstellen, bilanzierte Bürgermeister Fillbrunn.



AN EINEM ONKOLOGIEKONGRESS in Pforzheims Partnerstadt Tschenstochau nahm eine Delegation um Sozialbürgermeister Frank Fillbrunn (links) teil. Foto: PK